Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

e e Oberammergau 1910.

Mun tut die Wahl uns nimmer weh, Zu welchem Festspielschmaus man geh' In diesem festspielreichen Jahr, Man sucht sich aus, was neu und rar! Denn nur das Allerneu'ste kann Befriedigen den Fortschrittsmann!

Das "Gehn" ist 1910 Natürlich anders zu verstehn. Bis anhin fuhr man Schnellzug D Und speist' im table d'hôte = Coupee, Doch solches hat sich überlebt Für Jeden, der nach höh'rem strebt.

> Ungarland, schönes Land! Ist kein Buch erschienen dort, Kein gedrucktes Dichterwort, hört's und staunt in einem fort! -Auf die Weihnacht dieses Jahr! Eljen! Eljen, a Magyar!

Bayreuth? - Tja! Gings eingleisig schon, Sucht' Anschluß ich bei Cook & Sohn. Doch doppelgleisig, glaub' es mir, Macht mir die Sache kein Plaisier! Ich "geh" nach Oberammergau, Dicht fliegend unterm himmelsblau.

Von München führt uns Parseval Direkt ins Passionsspieltal. Umkreist das Bühnenfestspielhaus, Und aus der höhe schallt Applaus. Wer dann erstaunt nach oben blickt, Ist auch nicht schlecht von uns entzückt!



War's nicht erst gestern, daß verschlungen Wir gierig Coopers Lederstrumpf? heut' stehn wir phantasieverlassen An Cooks Entdeckerschwindel - Sumpf.

"Die Rote Wolke"! - Welche Fülle Der Name birgt von Poesie! Des Tugendhimmels rote Wölklein Sind fort und kehren nie mehr, - nie!

J3 J3 Alla ungharese.

Ungarland, schönes Land! Wächst nix Drama, nix Geschicht'! Dichten nicht des Bürgers Pflicht! Man nicht schreibt, erlebt Gedicht Bei Tokayer — wunderbar! Élien! Élien, a Magyar!

Ungarland, schönes Land! Petöfy und Jókai tot! Wer backt jetzt Dein geistig Brot? O, - damit hat's keine Not: Neu erschien der "Caviar"! Éljen! — Éljen! a Magyar!

=00=

Sch bin der Düfteler Schreier Und wünsche: Das neue Jahr Mög' uns mehr Gutes bringen Als das Alte uns brachte dar.

Besonders die Bundesbahnen Und die Eisenbahnpolitik Lassen nichts Gutes ahnen, Wir kriegen sie drum bald dick.

O möge im neuen Jahre Ein klarer, helleuchtender Stern Ueber unsere Räte walten, Wir sähen es endlich gern.

Auf daß nicht nur immer das Soll In unseren Büchern prangt, Wir hätten auch gern etwas haben Für uns einmal verlangt

2 Das macht der Mein!

Meunmal bist du vorbestraft, Armer Samuel, armer, Weil ein Trieb im herz dir schlaft, Der dich zum Erbarmer Feinster Weine werden ließ Dieses war im Fleisch dein Spieß.

Du bist Schreiner von Beruf Und verstehst das hobeln, Während nebenbei dir schuf Freude auch das Knobeln In der Reichen Keller tief Samuel, das geht oft schief!

Wär Besitzer ich von Wein, Dich ich engagierte; Müßtest mein Vertreter sein, Der die Leut anführte hörtest du mal Zweifel leis, Brächtest du den hauptbeweis:

"Sehen Sie, vier volle Jahre Ließ ich mich einsperren, Weil ich fand, dies sei der wahre, Beste Wein, ihr herren!" Siegen müßte diese Klarheit! Und - im Weine liegt die Wahrheit. s.

* Druckfehler.

(Aus einem Roman.)

Die geheime Unterredung zwischen Abolar und Hildegard erlitt durch das Hinzukommen einer Bote einen jähen Abbruch.

Post wider Post!

Daß heutzutag viele Geschäfte verfrachen, Ift eine ber allbekannteften Sachen. Heut fracht es bei diesem u. morgen bei jenem, Wie es halt kommt, so muß man es nehmen. Die Studenten machen den "Dr" mit "rite" Und selbst unsere Post macht Defizite! Man spricht schon von über 900.000 So etwas macht einen bentend und haufend! Nicht so die Post. Im Gegenteile: Sie legt an ben Tag eine große Gile, Der Auslagen neue zu atzeptieren, Um ein Paläftchen schnell auszuführen In Narau, ber Stadt, ber rühmlichft

Bei jeder Gelegenheit wieder genannten, Für 2 Millionen, man fage und schreibe! Ob da wohl der Ruhigste ruhig noch bleibe? Ein Ort mit ca. so 9000 Seelen Will ein Haus grad wie Zürich, das sollte

noch fehlen! Den hut ab vor Aarau. Wir lieben das Städtchen

Mit feinen Solbaten, mit all feinen Mädchen! Nicht der Aarauer wegen sei geschrieben dies

Man gönnt ihnen alles im Fall jedes Falles Der Bautenbirektor, fonft praktifch in Sachen, Könnt mit der Hälfte auch Freude bort machen —

Wir wollten nur fragen, ob alle Prinzipe Den hohen und höchsten bereits seien pipe? 26 W

Eine Leichenobduktion.

Aus einer Stadt per Telephon (Oder telegraphisch) rief man heute Zusammen die bestimmten Leute Zu einer Leichenobduktion. Sie kamen alle: Arzt, Adjunkt, Beisitzer, Anwalt und so weiter, Klug alle, doch in einem Punkt Ein jeder etwas noch gescheiter. Und als man nach dem Toten fragt, hört resigniert man Antwort geben: "Der Mann ist leider noch am Leben". Dann wurde das Geschäft vertagt. Das ist geschehn im Jahr des heils, Das eben gründlich abgetan ist, An einem Ort der Schweiz, der teils Sehr schnell erreicht per Eisenbahn ist.

Grüss Gott, länger Tag.

Die Tage werben länger Für Schüten, Turner, Sänger. Ein Alpenfer, der abwärts fturgt, hat alle Tage sich verkürzt.

Die Tage werben länger Die Luft für Gelbergmänger, Wenn hell bas Gold ber Sonne lacht Und auch die Finger länger macht.

Die Tage werden länger, Wo schlau der Schelmenfänger Den argen Dieb, der fich verstedt, Sofortigft ober nicht entbedt.

Die Tage werben länger, Für widrige Bedränger, Für einen ber fo laufen muß Auf feinem bochften Steuerfuß.

Die Tage werben länger Für brave Kirchengänger, Wobei in frommer Hinterlift Verborgnes zu ergattern ift.

Die Tage werben länger, Das macht mir aber banger, Mein Meifter jagt mich aus dem Neft Und hält mich an ben Ohren feft.

Die Tage werben länger, Im Saufe wird es enger Und wenn es einmal Lichtmeß ist, Dann bin ich lustig Anarchist. 26

B Splitter. B

Bloße Menschenschilderer sind literarische Photographen — geniale Künstler aber beseelen ihre Menschenporträts. Forsa.

36 Zecher - Philosophie.

Johannes der Täufer wäre auch nicht unschuldig geköpft worden, wenn er anstatt Menschen — den Wein getauft hätte . . .

* Biographie. B

Wer kannte ihn nicht, den ewigen Rämpfer. Sein mutiger Kopf mit den aufwärts gekämmten Haaren muß jedem in Erinnerung sein. Seine Bürste steht heute im Vestibül der Universität.

Chueri: "Ihr werdet ba Reujohrswunsch vo br Stürkumiffion au übercho ha, Rägel?"

Rägel: "Ja, die die die ver—" Chueri: "Nu fa Majestetsbeleidi= gung Rägel, suft unberschüßeb i' 3 grad

Rägel: "Ihr wared fen Bige 3' brav, Ihr gingted 's ga fäge."

Chueri: "Sab nub. Aber Ihr find nie ficher, wenn öpper vo dr Obrigkeit ume= ftoht, funderheitli en Stürdebrecktiv." Rägel: "Bas fägeber? A berig git's ä

Chueri: "Band Guerem Gmuet Gorg, Rägel, Ihr muend b' Wildi a chli uf's Zahle spare. Aprepo, ift nub vor em a Johr au Eine vo br Stadt guen 3 cho go fröge, wie thur, daß Ihr d' Woh=

Rägel: "Dafab dunt nume do froge, befab hän i abgichnarchlet, daß er i zwe Gümpe die lang bolgi Stägen ab gfi ift, ba ba

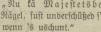
Euerem Jaft ine. Übriges hat 3 bas Abichnauze vo bem "Stürjaghund" nut gnust, ba ift nu b' huslut felber go froge und die - fabe hand no meh gfeit, baß f' 3 bim Stüre recht verfluecht

Rägel: "Mira, bann schlan i nu wieder

Rägel: "Sie selled nu nüd allewil die Glichlige welle neh, die wo Grund und Bobe hand; fie felled amal diene neh, wo Millione hand ober 20= und 30 000 Franke verdieneb. Wenn iet au ä so es Husbsigerli ä paar tusig Frankli verdienet in a paar Jahre, es weiß ja glich nie, wenn 's ba Tufel nimmt, wenn em es Briefli fündt wird."

Chueri: "Ihr hand icho chli recht, Rägel, aber mer schimpft halt zerft über die, women es chan usrechne; von andere, wo mer nud brus dunt - vor Bieli -

feit ta Mensch nüt."



nomol, wenn 's uschunt."

na? Sab fehlti na, bim Stra-

nigen usgmietet hebeb?"

Chueri: "Bergeffed nud 3' otme Rägel in 3' Ober lösed."

uf bis d' Stür buffen ift."

Chueri: "Bregis! Sie erfinded allewil neue Mitteli jum Sturen ufetrucke und allemal treffed f' die Läte."